

Wort+Stille im Monat April 2024



**Gnädig ist der HERR
und gerecht,
und unser Gott ist
barmherzig.**

(Psalm 116,5)

*Eingangstor KZ Buchenwald
Foto: Christine Forster*

Gerechtigkeit

Ein philosophischer Grundsatz aus der Antike wurde von den Nationalsozialisten pervertiert und an der Innenseite des Tors des KZ Buchenwald als Inschrift angebracht, um den Häftlingen ständig vor Augen zu halten: Ihr habt es verdient, hier zu sein.

«Jedem das Seine» wurde aber ursprünglich von Platon, Aristoteles und später Cicero (bekannte lateinische Kurzformel: *sum cuique*) verstanden als Ausdruck von Gerechtigkeit, genauer Verteilungsgerechtigkeit: nicht einfach jedem das Gleiche, sondern jedem nach seinen Fähigkeiten und nach seinem Bedürfnissen. Es sollen bei der Zuteilung von Gütern, Rechten und Pflichten die Lebensumstände eine Rolle spielen. Ungleiche Startbedingungen, Chancen, Stärken und Schwächen werden berücksichtigt. Damit verwandt ist die biblische Vorstellung, dass Gott sowohl gerecht als auch barmherzig ist. Das setzt einem starren Gerechtigkeitsprinzip die Gnade entgegen.

Es ist traurig, dass nun ein Leitsatz, der einmal zu wertvollen Überlegungen zum Thema Gerechtigkeit anregte, geschichtlich belastet ist.